

Erfahrungsbericht Erasmus Psychologie San Sebastián 2017/18

Organisation

Ich wusste bereits von Beginn des Studiums an, dass ich gerne ein Semester des Bachelors im Ausland studieren möchte. Ich informierte mich schon im Vorhinein über mögliche Länder, Gastuniversitäten und Kurse auf der Internetseite der Uni Bremen, auf der sämtliche Partneruniversitäten aufgelistet sind. Von da aus kann man auch leicht auf die eigenen Internetseiten der Gastunis und sich über alles wichtige wie Kursinhalte, Semesterbeginn am Gastort etc. informieren. Nach kurzer Zeit stand dann für mich fest, dass ich gerne nach San Sebastián an die Universidad del País Vasco in Spanien gehen wollte. Da an der Universidad del País Vasco die Kurse eigentlich gleich bleiben standen schon fast ein Jahr vorher alle Kurse online die letztendlich auch zur Verfügung standen. Die Internetseite mit den Kursen ist folgende: <https://www.ehu.eus/es/grado-psicologia/creditos-y-asignaturas>. Hier kann man auch nachsehen in welchen Sprachen die Kurse angeboten werden.

Darauf folgte ein Motivationsschreiben und einige Formalien bis ich schließlich meine Zusage bekam. Nachdem man von der eigenen Universität an der Gastuniversität als Erasmus-Studierende*r vorgeschlagen wird, erfolgt eine Online-Registrierung bei der Gast-Uni. Dort muss man allerdings noch keine Kurse auswählen, sondern nur formelle Angaben zum Aufenthalt machen. Für die Kurswahl gab es in meinem Fachbereich Psychologie keine Fristen zur Anmeldung.

San Sebastián

San Sebastián ist eine kleine Stadt im Baskenland im Norden Spaniens. Es gibt dort zwar einen Flughafen, allerdings sind die meisten Flüge dorthin sehr teuer, sodass man am besten nach Bilbao oder Vitoria fliegen sollte wenn man anreist. Danach kann man dann mit einem Bus direkt weiter nach San Sebastián fahren. Die Stadt ist wunderschön und man fühlt sich auf Anhieb wohl. Es gibt zwei Strände in der Stadt, mehrere Berge auf die man hinaufwandern kann, viele Bars mit einer Vielzahl von Tapas (im Baskenland „Pintxos“) und eine große Surfkultur. Die meisten Leute sind offen und freundlich und helfen gerne, wenn man irgendein Problem hat. Nicht weit von der Stadt kann man wandern gehen und es gibt viele schöne Orte rund um San Sebastián, die einen Besuch wert sind.

Jeden Donnerstag sind viele Studierende und vor allem Erasmus-Studierende auf der Straße, da Pintxopote stattfindet. Das bedeutet man bekommt die in San Sebastián sonst eher teuren Pintxos günstiger und so stehen alle Leute auf der Straße zusammen und essen und trinken gemeinsam.

Da San Sebastián im Baskenland liegt, kommt man auch oft mit der baskischen Sprache in Kontakt. Allerdings ist es kein Muss, man kommt mit Spanisch genauso gut durch und es ist auch niemand böse, wenn man kein baskisch versteht. Allgemein wird auch eher spanisch auf den Straßen gesprochen als baskisch.

Die Universidad del País Vasco

Die Universidad del País Vasco ist auf mehrere Orte im Baskenland verteilt. Der Fachbereich Psychologie befindet sich aber direkt in San Sebastián. Die Universität liegt nicht weit vom Zentrum der Stadt, schnell mit dem Bus oder Fahrrad zu erreichen.

Die Koordinatorin des Fachbereichs Psychologie ist supernett und hilft gerne bei allen Problemen und Fragen. Allerdings kommuniziert sie zu Beginn des Semesters aufgrund der Vielzahl von Anfragen lieber persönlich als per E-Mail mit den internationalen Studierenden, daher würde ich immer eher bei ihr vorbeischaun als ihr eine E-Mail zu senden wenn man bereits in der Stadt ist. Nachdem ich mit ihr über die Kurse gesprochen habe, die ich wählen möchte, musste ich ins Sekretariat um mich zu immatrikulieren. Das ging superschnell und auch hier sind die Leute sehr freundlich. In unserem Fachbereich gab es keine Orientierungswoche und auch keine richtige Informationsveranstaltung, wir konnten aber an der Informationsveranstaltung für die spanischen Erstsemester teilnehmen. Das ganze war nur etwas chaotisch, weil die Veranstaltung stattfand, während schon meine ersten Unikurse angingen. Insgesamt ist die Kursorganisation etwas chaotisch und man muss den eigenen Stundenplan gut planen, damit sich keine Kurse überschneiden. Das ist nicht ganz so einfach, da im Fachbereich Psychologie jede Woche der Stundenplan wechselt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten der Planung musste ich dann einen Kurs ändern, den ich eigentlich wählen wollte, aber das war am Ende auch in Ordnung. Für Erasmus-Studierende ist es nämlich recht einfach seinen Kurs noch zu wechseln, da gab es keine Fristen. Ebenso wenig für die Anmeldung zu einem Kurs, da man dies erst bei der Immatrikulation im Sekretariat macht.

Die Uni hat mir ziemlich gut gefallen, es ist alles viel persönlicher als in Deutschland, man kennt seine Dozent*innen und duzt sich auch. Der Campus ist gut vernetzt. Die Bibliothek ist sehr modern und super ausgestattet. Es gibt mehrere Cafeterías auf dem Campus, wobei einige günstiger und andere etwas teurer sind. Die Cafetería/Bar im Gebäude des Fachbereiches Psychologie ist sehr gut und auch recht preiswert.

Wer an Sport interessiert ist, für den gibt es eine große Auswahl an verschiedenen Angeboten, die die Uni anbietet. Dazu zählen auch verschiedene Fitnessstudios in der Stadt.

Kurse

Ich habe während des Erasmus-Semesters vier Kurse belegt: *Multikulturalität und Multilingualität*, *Psychologie der Sexualität*, *Prävention und Intervention in Bildung und Familie* und *Diagnostik*. Wie die Kurse aufgebaut sind und wie die Prüfungen sind ist von Kurs zu Kurs unterschiedlich. Meist ist es aber so, dass man während des Semesters schon irgendwelche Tests oder Arbeiten schreibt, die in die Endnote mit eingehen.

Allgemein gibt es im Fachbereich Psychologie wenig Kurse, die man auf englisch belegen kann, insgesamt sind es vier Stück. Ich habe alle Kurse auf spanisch belegt, was mit meinem B2-Niveau recht gut lief, auch wenn man zu Beginn natürlich etwas Zeit braucht um in die Unterrichtssprache reinzukommen. Allgemein ist die Uni dort etwas verschulter. Es gibt kleinere Klassen, man bekommt manchmal so etwas wie Hausaufgaben auf und man kennt sich besser untereinander, auch mit den Dozent*innen ist der Kontakt persönlicher.

Den Kurs *Multikulturalität* kann ich nur empfehlen, da man viele Gruppenarbeiten macht und sich gut mit anderen Studierenden fachlich austauschen kann. Außerdem sind die Themen aktuell und man es wird zu einem persönlichen Austausch angeregt. Die Kurse *Psychologie der Sexualität* und *Diagnostik* haben mir auch sehr gut in ihrem Aufbau und Inhalt gefallen und waren auf spanisch gut zu meistern. Einzig *Prävention und Intervention* würde ich als Nichtmuttersprachlerin mit einem B2-Niveau auf spanisch nicht empfehlen, da es viel um Definitionen und Abgrenzungen geht, bei der jede Wortbedeutung ins Detail zählt. Die Klausuren sind Multiple-Choice-Klausuren und waren

nicht einfach für mich zu bestehen, obwohl ich viel gelernt hatte. Aber wenn man ein besseres Niveau als ich in spanisch hat, ist das vielleicht auch kein Problem.

Insgesamt bin ich aber sehr zufrieden mit meiner Kurswahl und der Inhalte. Vor allem weil es für drei der vier Kurse keine vergleichbaren Kurse im deutschen Bachelorstudiengang Psychologie gibt.

Unterkunft

Ich hatte bei der Unterkunft sehr viel Glück und habe über Kontakte direkt ein WG-Zimmer im Viertel Gros bekommen. Ich kann aber empfehlen einfach in die Erasmus-Facebook-Gruppen von San Sebastián einzutreten, denn dort werden täglich viele Angebote für Wohnungen und WG-Zimmer hereingesetzt.

Wenn ihr nah bei der Uni wohnen wollt, dann kann ich euch das Viertel Antiguo empfehlen. Wenn ihr lieber etwas zentraler wohnen wollt dann findet ihr Wohnungen im Parte vieja (Altstadt), wobei es dort nachts auch mal laut werden kann, in Centro oder in Gros. Etwas günstigere Wohnungen gibt es in Egia. Insgesamt sind die Wohnungen schon eher teuer. Ich habe für ein wirklich kleines Zimmer zum Hof raus circa 360€ gezahlt.

Es gibt auch mehrere Wohnheime, aber die meisten sind sehr teuer oder sehr religiös, was bedeutet dass man eher weniger frei darin ist, wann man nachts nach Hause kommt etc.

Sonstiges

Es gibt kein Semesterticket, aber man kann sich eine persönliche Buskarte an einem Tabak-Shop ausstellen lassen, mit der die Fahrten günstiger sind. Das ganze dauert ein paar Tage, aber es lohnt sich, da man ziemlich viel Geld ausgeben muss, wenn man jeden Tag zur Uni fährt. Die Karte kann man dann dort oder in Copy-Shops und Zeitungskiosks auch wieder aufladen lassen.

Ich kann außerdem nur empfehlen eine Kreditkarte ohne Abhebegebühren anzuschaffen. Ich habe ein spanisches Bankkonto bei Santander eröffnet, allerdings war das ziemlich kompliziert und man benötigt dafür die N.I.E. (= Identifikationsnummer von Ausländern), die man umständlich beim Amt besorgen muss.

Fazit

Ich kann San Sebastián und die Universidad del País Vasco nur als Ort für ein Erasmus-Semester empfehlen. Die Kurse sind interessant, wenn auch die Organisation manchmal etwas chaotisch ist, die Leute sind nett, die Stadt ist wunderschön und die baskische Kultur einzigartig. Ich habe nicht nur wunderbare Menschen in meiner Zeit in San Sebastián kennengelernt, sondern auch meinen fachlichen Horizont erweitert und meine Perspektive auf die Psychologie geändert. Mir kamen diese fünf Monate viel zu kurz vor und ich wäre am liebsten noch länger geblieben. Es war ohne Frage eine Erfahrung die mich persönlich und fachlich verändert hat.